

Rom - Kurier

Religiöse Informationen - Dokumente - Kommentare - Fragen und Antworten

Deutsche Ausgabe der römischen Zeitschrift (n° 160-172)

SÌ SÌ NO NO

«Euer **Ja**wort sei vielmehr ein **Ja**, euer **Nein** ein **Nein**. Was darüber ist, das ist vom Bösen» (Matth. V, 37)

KONZIL ODER WINKELKONZIL ?

(4. Folge)

Überlegungen zur Gültigkeit des Vatikanum II. II. Das Magisterium (3. Teil)

Der pastorale Charakter des Konzils nach der Auffassung von Papst Paul VI (2. Teil)

Der Nachfolger des hl. Petrus und Gottes Stellvertreter auf Erden, Papst Paul VI., sprach sicherlich nicht getreu der geoffenbarten Wahrheit (die wir hier kurz zusammengefaßt haben), als er das „Denken des Menschen“ rückhaltlos gepriesen hat. Hätte er dagegen die Verurteilung der eitlen Weltweisheit erneuert, so hätte er damit den *Glaubensschatz* verteidigt, denn diese Verdammung durch den Mund der Propheten und Apostel übergab Gott als besondere Aufgabe der hl. Kirche, damit so die Seelen gerettet werden (selbst die *Existenz der Kirche* drückt diese Verwerfung aus). Wir wissen aber, daß die Ablehnung der Weltweisheit nicht das Ziel des Vatikanum II war! Wir stellen demnach fest, daß in den Worten des Papstes jegliche Anspielung auf die Grenzen (und auf die Irrtümer) des menschlichen Denkens fehlt, wenn wir's an und für sich betrachten; der hl. Vater

scheint, dem sogenannten fortschrittlichen Charakter, den er dem Denken zuschreiben will, eine Art unbegrenzter Potenzialität zu verleihen (wie es die Sprüche des ältesten Humanismus tun). Wie können wir dann noch über einen Papst erstaunt sein, der am 7. Dezember 1965 in der Abschlußrede des Konzils behauptete, die ganze vom Konzil ausgearbeitete Lehre habe nur das eine Ziel, (nicht Gott, sondern) dem Menschen zu dienen, weil die Kirche sich „in gewisser Weise als die Magd der Menschheit bezeichnet hat“ (36)? Freilich steht der Priester *im Dienste* eines jeden Menschen, aber das betrifft nur das Seelenheil; dank seiner Apostolatstätigkeit und seinem Unserem Herrn vollkommen gewidmeten Leben bekehrt er ihn zum wahren Glauben oder erhält ihn darin.

Die Kirche, der mystische Leib Unseres Herrn und Hüterin des Glaubensschatzes ist also nicht die Magd, sondern die Lehrmeisterin der Menschheit, da durch sie die geoffenbarte Wahrheit spricht. Die Kirchenmänner sind demnach die Diener aller Menschen (für

das Seelenheil) doch die Kirche ist nicht die Sklavin von irgend jemand, da sie ja die Unbefleckte Braut Christi ist. Der Montini-Papst verwechselt die beiden Aspekte, wenn er die Kirche der Menschheit unterordnen will. Niemals hat er die Aufmerksamkeit der Menschenmassen und die Überlegungen „des menschlichen Denkens“ zu jener fundamentalen Wahrheit des Glaubensschatzes gelenkt, daß die Welt Buße tun und zum wahren Glauben sich bekehren müsse, wenn sie nicht in die ewige Verdammnis fallen wolle (Lk 13, 1-8; Jo 17, 2-9). Auch die aktuelle Kirche, die er zum geistigen Erben des Vatikanum II ausgerufen hat, erinnert niemals daran.

Aber ein noch so großer Lobeshymnus auf das „Denken der Menschen“ ist eigentlich kein Ziel. Das Motiv dafür wird evident, wenn wir den in der Eröffnungsansprache nun *unmittelbar* folgenden Abschnitt hören:

„Wie uns scheint ist die rechte Stunde gekommen, die Wahrheit über Christi Kirche zu erforschen, zu ordnen und auszudrücken, freilich nicht mit jenen Ver-

auf Erden der göttlichen Vorsehung für uns und für dich mit den ewigen Leben spendenden Worten der Heiligen Schrift:

Gesegnet der Mensch, der sein Vertrauen auf den Herrn setzt

und dessen Zuversicht der Herr ist!

Er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und in feuchtem Grunde wurzelt; er fürchtet sich nicht, wenn auch die Hitze kommt,

sein Blatt bleibt grün;

und zur Zeit der Dürre sorgt er sich nicht nimmer hört auf seine Frucht. (Jer. 17, 7-8 nach Allioli).

Canonicus

Randbemerkung zum Tode von Professor Romano Amerio

Außer der Nachricht vom Tode des berühmten und hervorragenden Professors, dessen wir hier gedacht haben, müssen wir leider auch vermerken, daß die angeblich katholische Presse von diesem schmerzlichen Ereignis nicht die geringste Notiz genommen hat. Die Kirchenmänner, welche die sogenannten katholischen Blätter leiten und offiziell besitzen, die Monsignori (Editioni Paoline) und Bischöfe (L'Avvenire), haben über den Tod dieses Mannes kein Wort

verloren, obwohl er fast ein ganzes Jahrhundert lang der katholischen Kultur Ehre gemacht hat, indem er geistiges Licht gab, die zeitgenössischen Irrtümer verwarf und als gehorsamer Sohn die eigene Mutter voller Eifer verteidigte.

Dieselben Kirchenmänner aber lassen keine Gelegenheit unbenutzt, in ihren Blättern das Leben und das Andenken jener Menschen zu rühmen und zu verherrlichen, deren Ruf daher rührt, daß sie den Glauben und die Moral der katholischen Kirche angegriffen, verfälscht oder verachtet haben.

Auch dieses Verhalten ist ein „Zeichen der Zeit“.

Bald 12 Jahre! Deo gratias!

Unsere Vereinigung besteht seit bald 12 Jahren. Sie wurde in der Tat im November 1987 gegründet. Die deutsche Ausgabe des *sì sì no no* existiert seit 1991. So Gott will, werden wir unser Werk im gewohnten Sinne und mit Hilfe der göttlichen Vorsehung weiterführen.

Im Laufe der Jahre sind die Druck- und Versandkosten stark gestiegen. Wir sind daher gezwungen, soviel wie möglich selbst zu erledigen. Es wurde uns vor kurzem gutes Material zu einem günstigen Preis angeboten, womit wir in der Lage wären, unsere eigene kleine Druckerei zu eröffnen, die für unsere Bedürfnisse ausreicht (Offset, Falz- Schneide- und Buchmaschine usw.). Mit Hilfe der göttlichen Vorsehung, und wenn wir die nötigen Mittel auftreiben können, werden wir diese Maschinen kaufen und wären so auch in der Lage, unser Apostolat zu erweitern.

Liebe Freunde und Wohltäter, wir vertrauen auf Ihr Gebet und Ihre Unterstützung und verbleiben im Gebet verbunden

Ihr Rom-Kurier

Rom - Kurier

Religiöse Informationen - Dokumente - Kommentare - Fragen und Antworten

Anschrift der Redaktion: ROM-KURIER, Ass. Amis de St. François de Sales, Postfach 1160, CH—1951 SITTEN

Redaktion: Pater de TAVEAU

Konten: in der SCHWEIZ: ROM-KURIER, 1951 SITTEN, Postanweisung auf Konto C.C.P. 34-321518-5

in DEUTSCHLAND: Pater Emmanuel du CHALARD ROM-KURIER, Landesgirokasse Stuttgart BLZ: 600 501 01, Girokonto: 288 49 01

in ÖSTERREICH: Erste Österreichische Sparkasse, WIEN, Verein der Priesterbruderschaft St. Pius X., ROM-KURIER, Konto: 029 - 36550

Jahresabonnement: Schweiz: CHF. 30.— Ausland: CHF. 35.— / DM. 40.— / ÖS. 300.—

Erscheinungsweise: 11 mal jährlich

Vergessen Sie nicht, Ihr ABONNEMENT für 1999 zu verlängern.

Abonnement

Sie können Ihr Abonnement bestellen, indem Sie den Jahresbeitrag auf eines der obenstehenden Konten überweisen, unter Angabe Ihres Namens und der genauen Adresse in Druckbuchstaben.